

# Lehren, forschen, Literatur managen

Der neue Leiter des Literaturhauses Klaus Kastberger (51) stellte sich in Graz vor.

**GRAZ.** „Weißer Rauch stieg auf und nahm die Gestalt von Klaus Kastberger an“, umschrieb Gerhard Melzer scherzend den einhelligen Juryentscheid über einen Dreiervorschlag. Nun, der Titel „Literaturpapst“ ist ja schon in alle Ewigkeit vergeben, aber der Nachfolger des in Pension gehenden Melzer darf sich künftig Leiter des Literaturhauses, Leiter des Franz-Nabl-Instituts und Professor für Neuere deutschsprachige Literatur an der Universität Graz nennen.

Gestern stellte sich Kastberger in Graz vor: „Das Literaturhaus ist wohl die denkbar beste Stelle für einen Germanisten“, nicht nur, weil ihm, der sich auch für die Leitung des Musil-Hauses in Klagenfurt beworben hatte, Schriftsteller Franz Schühriet: „Unbedingt nach Graz gehen, dort gibt's so super Mitarbeiter, da brauchst nix tun!“, lacht der 51-jährige Gmündener.

Kastbergers bisheriges Engagement und seine Pläne schauen jedenfalls ganz und gar nicht nach Nichtstun aus: Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek und Privatdozent an der Universität Wien will ab März unter anderem seine drei Aufga-

ben intensiv vernetzen und ins Programm des Literaturhauses einbauen, Studenten in Projekten partizipative Verantwortung geben, die Dokumentationsstätigkeit noch verstärken und neues Publikum erschließen – „man muss etwa mehr in Schulen gehen, wenn dort gerade die Lehrpläne von Literatur entrümpelt werden“. Seine Ideen bedeuten aber nicht, dass alles ganz anders werde „in einem Haus, das einen hervorragenden Ruf im ganzen deutschsprachigen Raum hat“.

Kulturstadträtin Lisa Rucker (Grüne), deren Ressort in den kommenden fünf Jahren je 500.000 Euro in das Literaturhaus investiert, sieht in Kastberger den Lehrer, Forscher und Literaturmanager „idealtypisch kombiniert“ und hofft, dass das Haus in der Elisabethstraße für die Jugend oder Migranten „noch mehr weckende Funktion hat“. Rektorin Christa Neuper baut mit der Dreierfunktion in Personalunion, die sich bewährt habe und die nun Kastberger „als optimale Besetzung für unsere Universität“ übernehme, ebenso auf Fortsetzung und Ausbau einer gesellschaftlichen Verantwortung mit Signaleffekten. **MICHAEL TSCHIDA**



Klaus Kastberger mit Universitätsrektorin Christa Neuper

SIMON MÖSTL